

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr 78

Dienstag den 5. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher

denjenigen Gemeinden, in welchen heuer **Maikäfer** gesammelt und abgeliefert worden sind, haben die Menge derselben nach Simri oder Litern und den hiedurch den Gemeindefassen entfallenden Aufwand **binnen 3 Tagen** hierher anzuzeigen.
Den 2. Juli 1881. R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

Bestellung eines Gerichtsvollziehers.

Nachdem an Stelle des Rathschreibers **Rugler** der Kleiderhändler **Carl Dautel** dahier zum Gerichtsvollzieher für die Gemeinde Badnang bestellt worden ist, wird dies mit dem Anzeigen bekannt gemacht, daß das Geschäftsalot Dautels sich in dessen Wohnhaus, Lohengasse Nr. 334 hier, befindet.
Den 1. Juli 1881. Oberamtsrichter Grathwohl.

Badnang.

Oberamts-Sparkasse.

Rechnungs-Bericht vom 1. Januar bis 30. Juni 1881.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Kassenbestand pro 31. Dez. 1880	9270 M. 65 Pf.	Kapital-Anlehen	126,044 M. 49 Pf.
Spareinlagen	129,936 M. — Pf.	Stückzinsen bei Cassionen	1141 M. 92 Pf.
Heimegenährt Activ-Capitalien	14,834 M. 66 Pf.	Rückzahlung v. Spareinlagen	18,738 M. — Pf.
Zinse aus "	476 M. 69 Pf.	Zinse aus "	184 M. 77 Pf.
Für erkaufte Effekten	16,848 M. 65 Pf.	Ankauf von Effekten	18,295 M. 41 Pf.
Erfolgsposten (Provision, Rabatt, Agio-Gewinn u.	533 M. 49 Pf.	Verwaltungslosten	31 M. 45 Pf.
	171,900 M. 14 Pf.		164,436 M. 4 Pf.
Kassenbestand pro 30. Juni 1881	7464 M. 10 Pf.		
Effektenbestand	1613 M. 28 Pf.		
Total-Umsatz	327,065 M. 53 Pf.		

Teilnahme an der Sparkasse seit 15. August 1880.

798 Einleger mit 1105 Einlage-Posten im Gesamtbetrag von Rückzahlungen wurden gemacht an 68 Einleger in 82 Posten	223,763 M. 83 Pf.
Restguthaben ohne Zins	203,033 M. 83 Pf.
Der Gesamt-Capitalienstand an Activen beträgt ohne Zins (abzüglich der Einzahlungen) in 129 Capitalposten	193,414 M. 49 Pf.

Zur Beurkundung:

Controlleur: G. o. d. Kassier: G. a. n.

Gesehen: R. Oberamt. Göbel.

R. Oberamt Badnang.

Bekanntmachung,

betreffend die **Erweiterung einer Gerbereianlage.**
Friedrich Eckstein, Lederfabrikant von Badnang, stellt den Antrag auf Genehmigung, zum Zweck seines Gerbereibetriebs im Hofraum seines Wohn- und Gerbereigebäudes Nr. 110 in der Wäpacher Vorstadt 12 Logrukken, und an der Straße vor dem Gebäude Nr. 110 2 Gruben zum Abwässern des Lohs anbringen zu dürfen.

Einwendungen gegen das Unternehmen sind **binnen 14 Tagen** von dem Erscheinen des gegenwärtigen Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt schriftlich oder mündlich anzubringen.
Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Während der bezeichneten Frist sind die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 1. Juli 1881. R. Oberamt. Göbel.

Revier Reichenberg.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 8. d. M.** aus Badnangerteich: 13 Fichtenstämme mit 8,57 Fm. 2ter und 7,15 Fm. 3ter Cl., aus Winterlauter, Dornrain, Burgschlag, Badnangerteich u. Platte: 14 Fichtenstämme 4. und 5. Cl., 14 Derbstangen und 7 Reishangen über 8 m lang; Am: 2 erlene und birchene, 11 Nadelholzprügel, 1 buchene Anbruch; ferner wiederholt aus Hinterer Wollfslinge: 50 Nm. buchene Prügel.
Das Holz in der Winterlauter wird von 2 Uhr an vorgezeigt.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr am ehemaligen Schiffreierthor auf der Hohenstraße.
Reichenberg den 1. Juli 1881. R. Forstamt. Weckner.

Revier Gschwend.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 11. Juli**, Vormittags 9 Uhr in **Reichenberg** bei **Wirth Sammet** aus den Staatswaldungen Dietenberg 4, Spielwald 1, Dammerwald 1 und vom Scheibholz der Guten Ebersberg und Brandhof: 5 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 1 Nm. tannen Spaltholz, 323 Nm. tannene Scheiter, 117 dto. Prügel, 418 dto. Anbruch und 112 Nm. **weißtannene** Rinde.
Den 1. Juli 1881. R. Forstamt.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Im Anschluß an den **Mittwoch den 6. ds.** in der Sonne in Hohnweiler stehenden Holzverkauf kommt weiter zum Verkauf:
aus Staatswald Käsbühl: 1 Eiche, 8 m lang mit 2,91 Fm. Unterweissach den 2. Juli 1881. R. Revieramt. Schöföld.

Revier Unterweissach.

Baumstüben-Verkauf.

Am **Donnerstag den 7. ds.** werden aus Staatswald Traillberg Abth. 5 Alterhau 2500 Baumstüben und aus Koblhau Abth. 7, Ob. Ungeheuerhau 700 Baumstüben verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Alterhau und 10 Uhr im Ungeheuerhau.
Unterweissach den 3. Juli 1881. R. Revieramt. Schöföld.

Füßler Strambach von der dritten Compagnie wiederholend, dann aber blühte er im Zimmer umher, und ein halb ängstlicher, halb komischer Gedanke schien seine Sinne gefangen zu nehmen. „Eherrjehes!“ rief er plötzlich lachend. „Da commandiren die mir nun bei einem Lieutenant, der gar nicht da ist! Das ist doch gegen alle Instruction.“

„Ein reizender blonder Mädchenskopf sah vorhin zum Fenster heraus, verschwand aber gleich wieder, um abermals zu erscheinen und dann wieder zu verschwinden. Wenn sie das wäre!“

Diese Worte schreckten den Füßler Strambach aus seiner stillen Betrachtung empor, und was ihn wirklich mit stillem Kummer erfüllte, war der Umstand, daß der Lieutenant, der inzwischen wieder eingetreten, ihn gar nicht zu bemerken schien, sondern Helm und Säbel ablegte und sich dann aufs Sopha niederstreckte, den Kopf ermüdet auf die Lehne desselben legend.

Strambach hatte lange und mit aller ihm nur möglichen Consequenz darüber nachgedacht, welcher Moment der geeignetste sein werde, die wichtige Angelegenheit mit seiner Meldung vorzubringen, und so richtig den ungeeignetsten herausgefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Nach einem bei der hiesigen Kriminalpolizei eingegangenen Telegramm aus Königsberg i. Pr. ist daselbst ein Handlungskommiss, Franz Engewald, nach Unterschlagung von 30000 Mark in Gold, Papiergeld und Rubelscheinen flüchtig geworden.

* [Wehe, wenn sie losgelassen!] In einer Pester Volkschule, erzählen Herr. Blätter, sollte dieser Tage die Prüfung abgehalten werden, welcher der Bezirks-Schulrath Dr. Aurel Mayer beizuwohnen hatte. Das Benehmen dieses Herrn war von seinem verpatenten Eintritte an, wie die Zeitung Hon berichtet, eine Provokation oder vielmehr eine ganze Reihe von Provokationen. Der Klassenlehrerin sagte der Doktor: „Laufen Sie nicht so hin und her, als ob Sie jemand jagen würde; ich bin nervös.“ Mit Bezug auf die anwesenden Mütter der Zöglinge (es waren deren mehr als 30 zugegen) bemerkte er: „Es gibt Mütter, welche die Prüfungen für einen Auslagelast ansehen, so präsumptiv bunt kleiden sie sich für solche Anlässe.“ Dies brachte die anwesenden Damen, die von Anbeginn an durch das herausfordernde Benehmen des Herrn Mayers geärgert worden waren, vollends aus der Fassung und eine derselben näherte sich ihm mit den Worten: „Hinaus mit dem Haberlumpen!“ (Hordar). Dies gab den übrigen Damen das Signal zum gemeinsamen Angriff: sie fielen über Herrn Mayer her und warfen ihn zur Thüre hinaus, ja, sie waren auch in fürsorglicher Weise darauf bedacht, daß der Doktor die Treppen hinunter gelange. Unten stand ein Diener, der in dem Glauben, Herr Mayer werde als Dieb verloscht, ihn am Kragen packte und, da der Doktor sich dies nicht gefallen lassen wollte, an die Wand presste. Der Schuldirektor stellte hierauf mit großer Mühe die Ruhe wieder her; an eine Wiederaufnahme der Prüfung konnte selbstverständlich nicht mehr gedacht werden. Hübsche Zustände!

* Vor den Affinen in Bern standen am 22. d. unter der Anklage des 5fachen Mordes die Eheleute Zysset von Helligenschwend bei Hun, der Ehefrau 36, die Frau 38 Jahre alt. Hausirer und Vaganten, hatten sie, tüftlich, verkommen, bestialisch die in ihrer 5jährigen Ehe erzeugten Kinder, 5 an der Zahl, je einige Tage nach der Geburt entweder verhungern lassen oder durch Tücher und Bettdecken erstickt, um sie nicht ernähren zu müssen, 2 der armen Kinder soll nach Aussage der Mutter der Vater zwischen seinen Beinen erbrockelt haben! Beim Versuch, ihr jüngstes Kind auf gleiche Weise zu morben, wurden sie abgefaßt. Beide sind geständig, suchen nur die Schuld der intellektuellen Urheberschaft der grauenvollen Verbrechen gegenseitig auf einander abzuladen. Ohne Milderungsgründe schuldig erklärt, wurden Beide zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Ein's Thiergarten in Stuttgart, dieses schöne, ganz nahe bei der Landes-Exposition gelegene und deshalb namentlich jetzt vielbesuchte Anwesen hat in den letzten Wochen mehrere Besäuberungen und Zuwachs erhalten. — Das Raubthierhaus ist nun fertig. Seinen Mittelraum nimmt der Elefant an; bei ihm verweilen die Besucher am längsten, um sich an der plumpen Gestalt, aber auch an dem drolligen Treiben des Thiers zu ergötzen. Wird der Elefant nicht von den Umstehenden unterhalten — (die liebste Unterhaltung sind ihm Spenden von Äpfeln, Feigen, Kürsch, auch Zimmertöne werden angenommen). — hat er Langeweile, so geht's an Kraftproben, verläßt am Haus, Gitter, Thüren, woegen nun Hr. Nil mit Schranken und spizen Nägel geantwortet hat. Uebrigens ist er ein gutmüthiger Geselle, dankbar gegen Wohlthäter. Wehe aber dem Belädiger, der ihn reizt oder ihn mit einem Federbüschel geneckt, aber nicht verachtet hat: kommt er nach einer Stunde wieder vorüber, — er wird unter Dugenden wieder erkannt, — der Elefant läßt ihn arglos herankommen, nimmt spielend den Hüft voll Sand und bläst ihn plötzlich dem Bfiewicht entgegen. — Seine Nachbarn sind 2 Leoparden, wunderschön gefleckte und gefornete Thiere. Sie wurden voriges Jahr in Kagegröbe erworben, sind nun wie ein großer Hund und scheinen ausgewachsen. — Den dritten Geßal im Raubthierhaus wird dem-nächst eine halbjährige Eßwin einnehmen. Ihre Gesellen — 1 afrit. Windhund und 1 Meerfäse (Hferart) — geben sich alle Mühe, die Herrin — und solche weiß die Eßwin meisterhaft zu spielen — zu amüßiren und diese gibt deutlich nach Act junger Kagen zu verstehen, daß sie geneckt sein will. — Nebenan ist eine Reihe von 17 Bollenen mit Sommer- und Winterquartieren für heimliche und fremdländische große und kleine Vogel entfallen. Da wüßterst, wüßtest, stütest, frächtigst durcheinander, ein buntes Gemisch aus der gefiederten Welt; dazu das Gackern der seltenen Hühner- und Fasanenarten, das Schnattern der vielerlei fremden Gänse und Enten, der schwarzen und weißen Schwäne und sonstiger Schwimmvögel. — In der Abtheilung der Gebirgen bemerken wir zwei zartgebaute Gelbhirsche und zwei niedliche Damhirsche, erst kürzlich zugewachsen, von den Wäntern, an denen sie jagen, treu bewacht. —

Altezeit ist ein Kuebel ganz junger Wildschweine gelblichwarz gefleischt, gierig grunzend alles Zugeworfene beschimpfend. — Wir sagen „allerliebste“, obgleich diese Thiergattung gewöhnlich geschmäht wird. — Dies das wesentlich Neue in dieser Ansiedlung, einer kleinen Welt von ca. 500 Thieren.

Es verlohnt sich für Jedermann, dem Thiergarten einen Besuch zu machen. (Eintritt nur 40 Pf., Kinder 20 Pf.), man geht hochbefriedigt, weil unterhalten und belehrt, auch in der Thiergartenrestauration gestärkt, von dannen. Auswärtigen, die mit dem 1. Frühzug ankommen, möchten wir empfehlen, zuerst nach dem Thiergarten an der Ausstellung vorüber, zu gehen. In den Morgenstunden ist die Thierwelt am muntersten und es läßt sich da ganz nützlich die Zeit verbringen, bis um 1/10 Uhr für die Ausstellung der mäßige Eintrittspreis von 1 M. (bis zu dieser Stunde kostet's 2 Mark) Platz greift.

Fruchtpreise.

Badnang den 29. Juni 1881.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 8 M. 90 Pf. 8 M. 89 Pf. 8 M. 80 Pf.
Haber 7 M. 75 Pf. 7 M. 59 Pf. 7 M. 50 Pf.
Weizen — M. — Pf. 11 M. 25 Pf. — M. — Pf.

Wollmarkt.

Heilbronn den 30. Juni. Die Zufuhren übersteigen das sonst hier zu Markt kommende Quantum und erreichen nahezu 5000 Zentner. Der Verkauf hat gestern Mittag schon mit großer Lebhaftigkeit begonnen und es ist jetzt bis auf einige Partien Alles verkauft. Die Preise stellen sich in Folge dieser günstigen Stimmung etwas höher als im vorigen Jahre.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Juni.
Markt W.
20 Frankenstücke 16 20—24
Russische Imperials 16 72—77
Englische Sovereigns 20 39—44
Dollars in Gold 4 22—25
Dukaten 9 55—59

Gottesdienst der Parodie Badnang

am Sonntag den 3. Juli.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker.
Fittalgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Stahlecker.

Wetterausicht für den 1. Juli:

* „Meist heiter und trocken, Gewitter möglich.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 17° R.

Hiezu Unterhaltungsblatt und eine Beilage, „Des Bauern Noth.“

Mustapha gesteht, den Mord durch Entzwei-schneidung der Pulsadern des Sultans Abdul Aziz vollführt zu haben. Fahri Bey hielt dabei die Arme, Dschairli die Beine des Opfers fest. Nebenläufige Aussagen macht Dschairli. Fahri Bey schildert in umständlicher Weise die bei Abdul Aziz zu Tage getretenen Anzeichen von Wahnsinn; der Sultan habe Schere und Handspiegel begehrt, um sich den Bart zu stutzen. Der Angeklagte schließt mit der Erklärung, Abdul Aziz habe als Selbstmörder geendet. Ebenso läugnen ihrerseits Midhat, Nuri und Mahmud den Mord und bekämpfen die Anklage. Hierauf findet das Zeugenhör statt. Zwei Eunuchen des kaiserl. Harems erscheinen und erklären hinter einander, die Mörder gesehen zu haben, wie sie das Opfer festhielten. Andere dem Kaiserpersonale angehörige Zeugen, sowie eine Frau bringen verschiedene auf den Mord bezügliche Nebenumstände vor. Nun werden die 3 Aerzte, welche das oft besprochene medizinische Gutachten unterfertigt haben, heringeführt. Sie erkennen die Schere als Corpus delicti und bestätigen die Schlussfolgerungen des Berichtes, welche auf Selbstmord lauten. Das Urtheil wurde am 28. Juni gefällt. Said Bey und Riza Bey wurden zu 10jähriger Zwangsarbeit, die übrigen neun Angeklagten zum Tode verurtheilt.

* Ueber die bulgarischen Wahlen liegt noch kein offizieller Bericht vor. Ueber Bukarest und Kustschuk gehen der „Neuen Freien Presse“ Meldungen über unerhörte Wahlpression zu. Wer nicht die offiziellen Kandidaten wählte, wird mit Verhaftung bedroht. Der Fürst soll in Borna die ihm für die Aufrechterhaltung der Verfassung überreichten Petitionen zerreißen haben. Eine Depesche der „N. F. Pr.“ schließt mit der Mittheilung: Die Bevölkerung von Nikopoli befindet sich in vollem Aufstande wegen der Verhaftung von drei bulgarischen Beamten, die mit Gewalt befreit wurden. Der Friedensrichter, der Subpräfect und der Gehilfe des Duaneischefs wurden grausam mißhandelt. Der Präsident des konservativen Clubs, ein Kandidat der Regierung, mußte nach Rumänien entfliehen; man spricht von mehreren Töbten und Verwundeten. Die Ruhe und Ordnung war am Montag noch nicht hergestellt.

„Arrrraus!“

Summerte aus dem Soldatenleben. Von N. J. Anders. (Fortsetzung.)

Behaglich rechte er sich auf dem Sopha und wollte sich eben dem Traimgott in die Arme werfen.

„Sie war schön“, sprach er schon halb träumend, „sehr schön! Wenn sie seine Tochter — dann —“

„Arrrraus!“ Dieser weithin hallende Ruf schreckte den armen, erschöpften Secondelieutenant plötzlich aus allen Freunden.

„Mordelement!“ rief v. Witten, wie electricirt aufspringend. „Nicht eine Secunde Ruhe hat man!“

Dann aber, an eiserne Disciplin gewöhnt, legte er mit äußerster Schnelligkeit Helm, Säbel und Schärpe an und war gleich darauf aus dem Zimmer verschwunden, während durch eine andere Thür desselben der bereits erwähnte Füßler Strambach eintrat, in strammer militärischer Haltung mehrere Schritte vordringend und, nachdem er das halt durch ein heftiges, den Fußboden erschütterndes Aufstampfen mit dem rechten Fuße andeutete, vorchriftsmäßig melbete:

„Herr Lieutenant, Füßler Strambach von der dritten Compagnie —“

Strambach hätte sich mit Leichtigkeit davon überzeugen können, daß im Zimmer weder ein Lieutenant, noch sonst ein Mensch anwesend war, doch ängstlich jede militärische Instruction beobachtend, wagte er es nicht, seinen Blick nach rechts oder links zu werfen, sondern erwartete nach der Meldung die Befehle des Lieutenants, dem er aus besonderer Gefälligkeit Deltows als Bursche zugewiesen war.

Noch dreimal schwankte der gute Füßler, zerkümmert seine Meldung: „Herr Lieutenant,

Badnang. Fabrik-Verkauf.

Aus der Vermögensmasse des verstorbenen Hofwirths Ferdinand Kähler von hier kommt am **Mittwoch den 6. Juli 1881**, von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig zur Versteigerung:

ca. 7 Ctr. Dinkel, 12 Ctr. Sommerweizen, 16 Ctr. Roggen, 8 Ctr. Hafer, 7 Ctr. Heu, 50-60 Ctr. Strohhalm, ferner ca. 60 Ctr. Steintohlen, 2000 Stüd Kohls, Brennholz und eichenes Nutzholz, sodann die **Baumausfabrik**:

2 gutbehaltenene Wagen, 1 Bernerwägel, 1 Schubkarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Hockschür, Riemenzeug, Vieh- und Wagenketten, 18 Kornfäde, 1 Pflugschleife, 1 Mospresse sammt Mahl- und vielerlei Feld- und Handgeschirr, endlich 6 Gänse und 15 Hühner.

Hierzu werden Liebhaber in das Gasthaus zur Rose eingeladen. **Badnang den 29. Juni 1881.** R. Gerichtsnotar. Reimann.

Gr a b. Siegenstücksverkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kühnle, Sägers von Schönbrunn, wird zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts **Badnang vom 24. Mai 1881** am **Montag, 11. Juli 1881**, Vormittags 9 Uhr,

auf diesem Rathhaus im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

Ob.-Nr. 15. 77 qm ein 2töd. Wohnhaus mit Scheuer (15b) unter einem Dach, 9 qm Badofen, 9 a 84 qm Hofraum

10 a 70 qm bei der Roth und der Schönbrunner Sägmühle, B.-N. 3000 M. Badofen 60 M.

Gerichtl. Anschl. 2000 M. Ob.-Nr. 15a. 74 qm eine Sägmühle mit Sägeanrichtung an der Roth, neben dem Canal, B.-N. 1600 M. 400 M.

B.-N. 220. 8 a Land bei der Sägmühle 80 M. B.-N. 218/1. 7 a 89 qm einmüß. Wieje bei den Rothwiesen 70 M.

B.-N. 218/2. 29 a 16 qm dto. daselbst 200 M. B.-N. 222/1. 11 a 29 qm dto. bei der Sägmühle 70 M.

B.-N. 223/1. 18 a 57 qm dto. daselbst, ist meist Ader 200 M. B.-N. 224/1. 45 a 74 qm dto. in den Hüttenwiesen 300 M.

B.-N. 223/3. 14 a 34 qm dto. am Rasenbach 100 M. B.-N. 217/3. 37 a 6 qm dto. an der Roth 400 M.

3820 M. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Stoll und Gemeinderath Wieland und als Verwalter der Siegenenschaft ist Mich. Hartnagel bestellt.

Kaufsliebhaber werden mit dem Vermerken eingeladen, daß sogleich tüchtige Bürgschaft für jedes Anbot zu stellen ist. **Den 6. Juni 1881.**

Versteigerungsbehörde. Namens derselben: Schultheiß Stoll.

Badnang. Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu einmündigen Gewerbetreibenden in der Gemeinde Badnang durch die Bezirksabrechnungskommission, gemäß Art. 98, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung, gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang, vom 8. bis 28. Juli d. J., zur Einsicht der Theilnehmenden auf dem Rathhauszimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz, Art. 97, Abs. 2.) Etwaige Beschwerden, welche die Theilnehmenden gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum **31. Juli 1881** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3). Die Anwaltsämter Unter- und Mittelschönbühl haben dieß sofort bekannt zu machen, und daß solches geschehen, umgehend hierher anzuzeigen. **Stadtschultheißenamt. Den 4. Juli 1881.** G o d.

Lichtenferner Jahresfest.

Am **Donnerstag den 12. Juli** feiert, so Gott will, unsere Anstalt ihr 45. Jahresfest. Alle die sich gerne einen durch Gottes Wort geweiheten Festtag gönnen und für Werke der innern Mission Sinn und Herz haben, sind zur Theilnahme an dieser Feier herzlich eingeladen. — Die Festhütte ist im Klostergarten selbst neu errichtet. 8 Uhr Posaunenchor; 9 Uhr Beginn der Rede. **Inspektion: A. Burk.**

Winnenden. Gerichtsbezirks Waiblingen.

Aus der Konkursmasse des Christoph Bahret, Wäders und Wirths hier wird am **Samstag den 9. Juli d. J.**, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier zum zweitenmal im öffentlichen Aufsteig verkauft werden:

27/2 an einer 2töd. Behausung u. Scheuer unter Einem Dach, mit Wäder- und Kellereinrichtung, gewölbtem Keller und einem neuerbauten Schweinestall in der obern Thorstraße, Anschlag 7000 M.

Angelaut zu 4000 M. Bemerkung: daß günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden u. daß der Zuschlag sogleich in Aussicht genommen werden kann, wenn über den Anschlag erlöbt wird, auch daß dem Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, die Wirthschafts-Geräthschaften, Säfer u. unter der Hand zu erwerben.

Am gleichen Tage, Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus eine **Lebensversicherungs-Police** d. d. 24. Okt. 1874 über **2000 M.** der New-Yorker Germania Lebensversicherungsgesellschaft und etwa **1000 M. Wirthschafts-Anstände** an den Theilnehmenden gegen baare Bezahlung abgetreten.

Liebhaber sind eingeladen, Auswärtige wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen. **Den 25. Juni 1881.**

Konkurs-Verwalter Amtsnotar Dinkelader.

Wilmersbach Dtl. Badnang. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Schafweide, welche je von der Ernte an bis 20. März l. J. 200 bis 250 Stüd Schafe ernährt, wird am **Mittwoch, 13. Juli 1881**, Mittags 12 Uhr,

auf diesem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet; unbekannte Pachtlustige haben sich mit Prävisats- und Vermögenszeugnissen zu versehen. **Den 4. Juli 1881.** Schultheißenamt. Adermann.

Winnenthal. Am Donnerstag den 7. Juli,

Vormittags 8 Uhr, verkaufen wir im öffentlichen Aufsteig **5 gemästete Schweine.** K. Oekonomieverwaltung.

Althütte Oberamts Badnang. Erklärung und Warnung.

Da mein Chemann Christian Pfeil, Wagner von Schöllhütte, sich vollständig dem Trunte und Müßiggang hingegeben hat, und fortfährt, leichtsinniger Weise Schulden zu machen, erkläre ich hiemit durch gegenwärtiges, daß ich sämtliche Schulden und Verbindlichkeiten, welche derselbe ohne meinen Willen und Zustimmung macht, durchaus nicht anerkenne, und warne somit Jedermann, demselben zu borgen, indem ich nichts mehr für ihn bezahle. Gegeben Althütte den 1. Juli 1881. Schultheißenamt. Schindler.

Rielingshausen. Der Unterzeichnete verkauft am Freitag den 8. Juli, Vormittags 9 Uhr,

5 Fuhrwagen von 40-80 Ctr. Tragkraft. Strauß, Bauunternehmer.

Badnang. Elsässer Bike und Gretonne

zu Damenkleidern passend, sowohl einfarbig als auch geblumt und gestreift, empfiehlt in den neuesten Dessins billigt **Louis Vogt.**

Badnang. Englische Brillantglanzstärke

in rothen Originalpacketen à 20 Pf. empfiehlt **G. Müller,** Conditor.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 7. ds.** stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte in erster Linie Haus zu Metzger **Weigle** freundlich ein. Der Bräutigam: Wilhelm Reber. Die Braut: Caroline Weigle.

Bergmanns Cheerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Cheerschwefel, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. **Vorrätig à St. 50 Pf. Apotheker Weil.**

Badnang. G. Rajer, Sattler und Tapezier,

empfiehlt sein Lager in **Fensterrouleaux,** pr. Stüd von M. 1. 30. an. Ein freundliches heizbares **Zimmer,** mit oder ohne Möbel, hat zu vermieten der Obige.

Badnang. Ein großträchtiges Mutterschwein

verkauft **G. Müller, Bäder.**

Waldrems. Ein halbrächtiges Mutterschwein

hat zu verkaufen **Fr. Müller.**

Badnang. Den Ertrag

von 3 Brl. 25 Hfl. Widen am Rottlensweg verkauft **Megger Groß jr.**

Badnang. Schuhmachergesuch.

Einige tüchtige Arbeiter werden zum sofortigen Eintritt gesucht von **David Stelzer, Schuhmacher.** Ebenfalls wird ein tüchtiger zuverlässiger Schuhmacher auch Arbeit außer dem Hause gegeben.

Sulzbach a. Murr. Säger-Gesuch.

Ein lediger tüchtiger Säger, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, findet Stelle bei **J. Niederberger, Sägmühlebesitzer.**

Winnenden. Zimmergesellen-Gesuch.

Tüchtige Zimmerleute finden sofortige Beschäftigung bei **W. Cies, Zimmermeister.**

Badnang. Mädchen.

Auf 2-3 Monate wird ein geordnetes Mädchen, das bei Besorgen der Bäder und der Wirthschaft zur Hand geben kann, gesucht von **Frau Schumann, j. Bad.**

Abonnements auf den Murrthalboten

pro III. Quartal 1881 nehmen die R. Postämter und Postboten entgegen. **Die Redaktion.**

Badnang. Einen geordneten Lohnecht

sucht **Craß Breuninger.**

Am Feiertag Petri und Pauli ist auf der Straße von Badnang über Waldrems bis in Heidenhof ein schwarzeidener Schirm

mit weißem Handgriff verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung an Anwalt Schürmann in Heidenhof abzugeben.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.

Badnang den 4. Juli. Die günstigen Erfolge, welche unsere Oberamtsparafasse nach so kurzer Zeit ihrer Gründung aufzuweisen vermag, finden unsere verehr. Leser im Inseratentheil der Sparfassen einlagen, die gemacht wurden; die Verwaltung ruht auch in solchen bewährten Händen, daß schon anfangs das Beste zu erwarten war und die Ansicht gegründet ist, dieses Institut zum Segen für den Bezirk weiter heranwachsen zu sehen.

Die hiesige Feuerwehr hatte gestern eine Hauptprobe, die sich eines glänzenden Verlaufes rühmen kann und sich ebenfalls einer günstigen Beurtheilung von Seiten des Bezirksvorstandes, Herrn Oberamtmann Göbel, der derselben beiwohnte, erfreuen durfte.

Der Turnverein begab sich gestern mit dem ersten Zuge nach Berg zur Einweihung der dortigen Turnhalle. Heute besuchen, wie wir hören, sämtliche bei diesem Feste anwesenden Turner die Landes-Gewerbeausstellung.

Sulzbach a. d. M. Auf vorgangenen Sonntag den 26. Juni Nachmittags erging von unserem Landtagsgeordneten, Herrn Gutsoberst Elinger, eine Einladung in das Gasthaus z. Rose hier, um über seine Thätigkeit im letzten Landtage seinen Wählern gegenüber Rechenschaft abzulegen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, und in einstündigem Vortrage gab Herr Elinger über seine Abstimmungen u. s. w. der Versammlung etwa folgenden Bericht: Nach Angabe des Präzidenten in unserem Finanzetat gingen seine Anträge dahin, die 4 1/2% des Staatsanlehens auf 4% herabzusetzen, weitere Schatzscheine auszugeben, den Zollamtenbirungs-fond zu vermindern und weitere Staatsanleihen aufzunehmen, um dem Bürger über die jetzige schlechte Zeit hinweg zu helfen. Bei dem Etat des Innern will Herr Elinger, namentlich bei den Irrenhäusern, Gefängnislosten, bei Straßen nichts getrieben haben. Hinsichtlich des Justiz-etats meint E. ob nicht die Amtsrichterstellen zu vermindern wären; Auch stimmte, wegen größerer Kosten, unter Geordnetem gegen die Verlegung der forstwirtschaftl. Fakultät von Höhenheim nach Tübingen, ferner gegen das Sportelgesetz; dagegen ist E. für die Erbschafts- und Schenkungssteuer und will die Hereinziehung des Mißbrandes in das Viehheuernechtsabgabengesetz, sowie die Herabsetzung der Präfektzeit beim Militär von 3 auf 2 Jahren. — Ueberhaupt soll beim Staatswesen besser gespart werden. — Der übrige Verlauf der Versammlung war ein heiterer, geselliger, zu welcher gemüthlichen Stimmung insbesondere auch die wackeren Liebertrüge des Gesangsvereins „Concordia“ beitrugen. — Elinger erndete allgemeinen Beifall.

Stuttgart. Die Amerikanerfeier, die in den letzten Jahren weniger lebhaft als früher bezangen wurde, soll diesmal, heute Montag, im englischen Garten in besonders solemner Weise stattfinden.

In Cannstatt und Umgegend treibt sich ein Betrüger herum, der in den Läden Einkäufe macht und dabei mit Goldrollen bezahlt, welche mit Blei gefüllt sind.

Eßlingen den 30. Juni. Von zuverlässiger Seite wird uns mitgetheilt, daß in der Kapelle auf dem Rothenberg am 26. Juni ein Einbruch verübt und ein sehr schön geschliffener meergrüner Chrysolith im Werthe von 1000 M. gestohlen wurde, welchen der Dieb aus dem Rahmen eines Christusbildes ausbrach.

Tübingen den 30. Juni. Die Enthüllung des Hölberlindenmals ist bei schönem Wetter in programmmäßiger Weise vor sich gegangen. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug vom Rathshaus nach dem botanischen Garten, wo Stadtschultheiß Göss an Stelle des erkrankten Prof. Ehr. Schwab die Festrede vorlas. Nachdem die Hülle gefallen war, wurden mehrere Lorbeerkränze am Fuße des Denkmals niedergelegt. Dem anwesenden Stifter des Denkmals, Bildhauer Andrejew, überreichte der Rektor der Universität den ihm von Sr. Maj. dem König verliehenen Friedrichsorden, worauf Gesang der akademischen Liedertafel den feierlichen Akt schloß. Abends fand ein Bankett im Museum statt.

In Bietigheim hat sich auf dem Bahnhofe eine wesentliche Umänderung vollzogen. Der Niveau-Übergang der Ludwigsburg-Bietigheimer Staatsstraße, der von etwa einem Duzend stets in Benützung befindlicher Geleise gekreuzt war, ist in Wegfall gekommen, und ist die Staatsstraße jetzt unter den Bahnhofsgeleisen hindurchgeführt, so daß letztere mittelst sechs eiserner Brücken die neue, etwas seitwärts gerichtete Straße überschreiten. Auch die Zufahrt und der Zugang zum Personenbahnhof ist ein anderer geworden, indem von dieser neuen Staatsstraße aus eine Aufstiegsrampe zwischen den Bahnhofsgeleisen zum Personenbahnhof führt, während ein von Bietigheimer und Bisinger Seite aus zum Personenbahnhof führender Fußgänger-burdelaß unter den Geleisen noch in Ausführung begriffen ist.

Heilbronn. Laut Bekanntmachung des R. Oberamts wurden dieses Frühjahr im Oberamtsbezirk 64968 Liter Maikäfer mit einem Postensumme von 1668 M. 29 Pf. gefammelt. Das Liter zu 300 Stück gerechnet ergibt 19499400 Maikäfer.

Neckarsulm den 1. Juli. Das Steinsalz-lager, das hier, wie kürzlich berichtet wurde, entbeert worden ist, hat eine Mächtigkeit von 17 Meter; unter demselben beginnt Kalkstein. Nach heute vorgenommenen urkundlicher Messung wurde der Bohrer auf eine Tiefe von 198,4 Meter hinabgetrieben.

ein Einbruch verübt und ein sehr schön geschliffener meergrüner Chrysolith im Werthe von 1000 M. gestohlen wurde, welchen der Dieb aus dem Rahmen eines Christusbildes ausbrach.

Tübingen den 30. Juni. Die Enthüllung des Hölberlindenmals ist bei schönem Wetter in programmmäßiger Weise vor sich gegangen. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug vom Rathshaus nach dem botanischen Garten, wo Stadtschultheiß Göss an Stelle des erkrankten Prof. Ehr. Schwab die Festrede vorlas. Nachdem die Hülle gefallen war, wurden mehrere Lorbeerkränze am Fuße des Denkmals niedergelegt. Dem anwesenden Stifter des Denkmals, Bildhauer Andrejew, überreichte der Rektor der Universität den ihm von Sr. Maj. dem König verliehenen Friedrichsorden, worauf Gesang der akademischen Liedertafel den feierlichen Akt schloß. Abends fand ein Bankett im Museum statt.

In Bietigheim hat sich auf dem Bahnhofe eine wesentliche Umänderung vollzogen. Der Niveau-Übergang der Ludwigsburg-Bietigheimer Staatsstraße, der von etwa einem Duzend stets in Benützung befindlicher Geleise gekreuzt war, ist in Wegfall gekommen, und ist die Staatsstraße jetzt unter den Bahnhofsgeleisen hindurchgeführt, so daß letztere mittelst sechs eiserner Brücken die neue, etwas seitwärts gerichtete Straße überschreiten. Auch die Zufahrt und der Zugang zum Personenbahnhof ist ein anderer geworden, indem von dieser neuen Staatsstraße aus eine Aufstiegsrampe zwischen den Bahnhofsgeleisen zum Personenbahnhof führt, während ein von Bietigheimer und Bisinger Seite aus zum Personenbahnhof führender Fußgänger-burdelaß unter den Geleisen noch in Ausführung begriffen ist.

Heilbronn. Laut Bekanntmachung des R. Oberamts wurden dieses Frühjahr im Oberamtsbezirk 64968 Liter Maikäfer mit einem Postensumme von 1668 M. 29 Pf. gefammelt. Das Liter zu 300 Stück gerechnet ergibt 19499400 Maikäfer.

Neckarsulm den 1. Juli. Das Steinsalz-lager, das hier, wie kürzlich berichtet wurde, entbeert worden ist, hat eine Mächtigkeit von 17 Meter; unter demselben beginnt Kalkstein. Nach heute vorgenommenen urkundlicher Messung wurde der Bohrer auf eine Tiefe von 198,4 Meter hinabgetrieben.

In Crailsheim fiel ein Schulknabe von der Deichsel eines Heuwagens, der einem andern angehängt war, und auf der er rittlings saß, herunter und kam so unglücklich unter die Räder, daß sein augenblicklicher Tod eintrat.

Am Sonntag den 24. Juli findet in Wangen i. A. ein großes Musikfest statt und es haben bereits gegen 30 Musikgesellschaften aus der näheren und weiteren Umgebung ihre Mitwirkung zugesagt.

Bei Oetelsheim Dtl. Calw wurde am 29. Juni ein Schäfer mit seinem Hunde vom Blitze erschlagen. Sein Schäferkenn, vom Feuer ergriffen, brannte lichterloh, wodurch die Aufmerksamkeit der Leute erregt wurde.

Zur Zeit seiner größten Sonnenhöhe, am 17. Juni, war der Kometa 14 1/2 Millionen Meilen von der Sonne entfernt. Seine Entfernung von der Erde betrug am 29. Juni 7 1/2 Millionen Meilen; sie wird am 11. Juli auf 12 1/2 Millionen, am 23. Juli auf 17 1/2 Millionen, am 4. August bereits auf 22 Millionen Meilen gestiegen sein. (Köln. Ztg.)

Winnenden. Schnittwaaren-Empfehlung.

Nachdem ich das köstliche Bretterhaus in Pacht genommen, mache ich es nem, hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß bei mir außer den feiner gefärbten Holzwaaren **sämmtliche Schnittwaaren** aus der Gräflsch Maderl'schen Sägmühle in schönster Waare zu haben sind, und empfehle mich bei prompter reeller Bedienung zu geneigter Abnahme.

Ausschlag, Gastwirth z. Traube. Schuld- und Bürgscheine

vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Ueber die Krankheit der Kaiserin sagt die „Nat.-Ztg.“: „Wie man uns von wohlunterrichteter Seite meldet, hat die an der Kaiserin vollzogene Operation einen sehr guten Verlauf gehabt; die Kaiserin ist damit von einem älteren Uebel befreit worden, das ihr oft lästig gefallen ist. Es handelte sich um die vollständig geklärte Operation eines Bruches (hernia inguinalis), wofür Geheimrath Dr. Busch Spezialität ist. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hatte sich der gleichen Operation in seinem achtzigsten Lebensjahr mit bestem Erfolg unterzogen.“

Berlin den 1. Juli. Fürst Bismarck ist heute Morgen um 8 1/2 Uhr mit seiner Gemahlin und seinen beiden Söhnen nach Kissingen abgereist. — Dem „Reichsanzeiger“ zufolge dürften dem Reichskanzler während seines Aufenthaltes in Kissingen weber amtliche noch nicht-amtliche Schriftstücke vorgelegt oder nachgesandt werden.

Oesterreich-Ungarn. Prag den 1. Juli. Der Universitätsfenat

beschloß Sessierung sämmtlicher Kollegien. Ferner soll beim Unterrichtsministerium die Bewilligung der sofortigen Schließung des Sommersemesters und die Einleitung der strengsten Disziplinuntersuchung anlässlich der Ausschreitungen der Studenten beantragt werden. Kronprinz Rudolph hat sich über die geschickten Straßen-Größe sehr indignirt ausgesprochen und wiederholt die Absicht geäußert, bei Fortbauer solcher Verhältnisse Prag zu verlassen.

Am 29. Juni wurden die Gräfte fortgeführt. Ein kleines Kubenstück wurde um 11 Uhr Vormittags am Graben unter der Menge der Promentenden verübt. Der Student Vincenz Traube bekam von rückwärts plötzlich einen Messerstich in die Seite, die Klinge drang jedoch nur in den Unterarm ein, der leicht verwundet wurde. Der Thäter, ein anscheinend junger Burche, entließ vor den Augen der Menge; die verfolgende Polizei konnte ihn nicht mehr einfangen. Um dieselbe Zeit wurde der Student Jierner von dem Schlossergehilfen Woschall in der Korngasse vor einer Wasse von Leuten mit dem Fuße auf den Bauch gestoßen. Woschall wurde sofort verhaftet. Mittags wurden einzelne Studenten am Graben von einer Wasse verfolgt; sie flüchteten sich ins Deutsche Casino, vor welchem die Menge sich ansammelte, von der Polizei aber zerstreut wurde. Alle weiteren Festlichkeiten der „Austria“ wurden eingestellt. Heute Abends findet eine stille Verabschiedung der fremden Gäste statt. Gestern Abend wurde bei Podhorz, in der Nähe von Prag, der seiner entchiedenen deutschen Gesinnung wegen bekannte Redakteur der „Oesterreichischen Bienenzeitung“ und Präsident der Oesterreichischen Gesellschaft der Bienenfreunde, Mayerhöffer, auf dem Wege von zwei gelehrten Doktoren überfallen und ohne jede Veranlassung mißhandelt.

Am 30. Juni erneuerten sich die Unruhen. Mit dem Ruße: „Unsern Verräthern Tod und Hölle!“ zogen dicke Schaaren gegen das deutsche Kasino; von dort vertrieben, wandten sich die Motten gegen das deutsche Landestheater, wo die Fenster eingeschossen wurden. Die Polizei intervenirte energisch mit blanken Säbeln. Um Mitternacht wurde versucht, das Rneipotal der Austria zu stürzen, was durch die mit Gewehrrollen einschreitende Schutzmannschaft verhindert wurde. Ruhig nach Hause gehende deutsche Studenten wurden mit Roth und Steinen beworfen. Zahlreiche Verhaftungen

„Heraus!“

Humoresk: aus dem Soldatenleben. Von R. J. Anders (Fortsetzung.)

Bereits deutete leise, dem Schnarchen gewöhnlicher Menschenkinder ähnliche Töne an, daß Lieutenant v. Witten in dem Kampf gegen Morpheus unterlegen, als Strambach endlich zu dem heroischen Entschluß gekommen war, der peinlichen Situation ein Ende zu machen, und mit wahrer Stentorstimme sein „Herr Lieutenant, Füsiliers Strambach von der dritten Compagnie!“ in die Welt hinausgeschleuderte.

Wie von der Tarantel gestochen, sprang Witten von dem Sopha auf, und während er sich die schlaftrunkenen Augen rieb, herrschte er, über die Ruheströmung ärgerlich, den bieberen Füsiliers an:

„Mordelent! Kann man denn hier nicht einen Augenblick Ruhe haben? Es ist ja, als ob sich Alles in dem vermaledeiten Nest verschworen hätte mich zu tödigen!“

„Wer sind Sie? Was wollen Sie? rief er dann auf den unglücklichen Füsiliers losfahrend.“

Strambach war ein zu guter Soldat, als daß ihn die Wuth seines Vorgesetzten auch nur dazu bewegen konnte, durch ein Zucken mit den Augenwimpern seinem Unwillen Luft zu machen. Er gehörte eben jenen Soldaten an, die, weil es ihnen an jeder geistigen Fähigkeit fehlt, ihr Hauptaugenmerk darauf richten, der einmal eingetragenen Instruktion auf das peinlichste nachzukommen und die infolge dessen sehr häufig trotz ihrer Beschränktheit die Freude und den Stolz der Unteroffiziere ausmachen.

Nicht der Donner eines Geschüßes, das ihm aus nächster Nähe seine verderbbringende Geschosse zusendet, hätte den wackeren Füsiliers in diesem Augenblick, wo es sich seiner Meinung nach um eine militärische Meldung von höchster Tragweite handelte, aus dem Phlegma bringen können, geschweige denn der Unwille des Lieutenants.

Deßhalb blieb er kerzengerade auf dem einmal angenommenen Plage stehen, während er in derber, jedoch in monotoner Weise seine Meldung bereits zum sechsten Male wiederholte:

„Zu Befehl, Herr Lieutenant, Füsiliers Strambach von der dritten Compagnie zur Aufwartung commandirt!“

„Ach so!“ erwiderte Witten, bei dem sich der Unwille bereits gelegt hatte, um einer eigentlich sündhaften Heiterkeit über die originelle Erscheinung seines neuen Burschen Platz zu machen.

„Da haben sie mir auch ein Prachtexemplar ausgesucht!“ sprach er leise für sich, worauf er wieder, von der Erfahrung ausgehend, daß die persönlichen und geistigen Eigenschaften eines Offiziersburschen für dessen Herrn oft von großem Werth sind, zu Strambach wandte, um zu sondiren, ob unter der allerdings etwas sonderlichen Hülle nicht vielleicht ein fester, gesunder Kern sich verberge.

„Also Strambach heißen Sie?“ fragte er den noch immer kerzengerade vor ihm stehenden Füsiliers.

„Zu Befehl, Herr Lieutenant, Strambach aus Meißen gebürtig! Das liegt Sie nämlich in Sachsen.“

„Sehr dankbar für diese Erklärung!“ erwiderte Witten, bei dem der jugendliche Humor wieder die Oberhand gewonnen hatte, lächelnd. Sie können jetzt abtreten, wenn ich Sie brauche, werde ich Sie rufen!“

Mit dem hergebrachten „zu Befehl, Herr Lieutenant!“ verließ Strambach das Zimmer, in dem Witten nun allein zurückblieb, um gleich darauf von seinem Kameraden v. Deltow heimgeführt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Infolge der am 1. April vollzogenen Vereinigung der Post- und Telegraphenverwaltung sind verschiedene wesentliche Erleichterungen und Vereinfachungen im Telegraphenverkehr ermöglicht worden. Ueber eine Beiziehung der Organe der Postverwaltung zur Telegrapheneinführung, und zwar in ausgedehntem Maße,

entnehmen wir aus dem „Regierungsblatt für Württemberg“ Folgendes: Zur Einföhrung von Telegrammen können auch die Telegraphenboten, die Bahnposten, die Landpostboten, die Postanstalten in Orten ohne Telegraph, die Briefkästen in den letztgenannten Postorten und in den Landorten, sowie die Briefkästen an den auf der Landstraße fahrenden Postwagen benützt werden. Die auf diese Weise einlaufenden Telegramme führen die Postanstalten, bezw. Postbiener durch die gewöhnlichen Postbeförderungsgelegenheiten einer naheliegenden Telegraphenanstalt zu. Eine besondere Postgebühr ist hiefür nicht zu entrichten, wenn die Telegramme den Postbeamten und Postbediensteten offen übergeben, bezw. offen in den Briefkästen eingelegt werden; es hat aber der Absender die nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften im Voraus zu entrichtenden Telegraphen- u. Gebühren durch Aufkleben von Postmarken in entsprechendem Betrage auf dem Telegramm-Annahme-Formular, bezw. auf der Telegrammbeizehrift (am Fuße derselben) vollständig zu decken. Für die aus einer unvollständigen Gebühren-Entrichtung etwa entstehenden Nachteile haftet die Post- und Telegraphenverwaltung nicht. In Orten mit einer Telegraphenanstalt findet die Beiziehung der Organe und Einrichtungen der Postverwaltung zur Telegramm-Annahme nur auf Grund einer besonderen für den betreffenden Ort zu erlassenden Anordnung statt. Telegramm-Annahme-Formulare haben die Bahnposten, die Landpostboten, die Postanstalten auf Verlangen kostenfrei aus Publikum zu verabfolgen, dieselben haben auch, soweit ihnen möglich, über die Höhe der Telegramm-Gebühren Auskunft zu erteilen. Der Aufgeber kann diejenige Telegraphenanstalt, welche er mit der Abtelegraphirung beauftragt wissen will, in der Niederschrift bezeichnen, andernfalls wird dieselbe derjenigen Station zugeführt, die am frühesten zu erreichen ist. Telegramme, die man nicht offen den Postorganen übergeben will, können als geschlossene Fran kirte Briefe, bezw. Eilbriefe, unter der Adresse derjenigen Telegraphenanstalt, welche die Beförderung übernehmen soll, der Post übergeben werden.

Fruchtpreise.

Winnenden den 30. Juni. Kernen 12 M. — Pf. Dinkel 8 M. 81 Pf. Haber 7 M. 61 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Weizen 4 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 30 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linen 5 M. 50 Pf. Weiskorn 3 M. 60 Pf.

Wollmarkt.

Heilbronn den 1. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages ist Alles bis auf die letzte Partie verkauft worden, doch mußten sich die Verkäufer theilweise mit etwas billigeren Preisen begnügen. Am meisten erzielten im Verhältniß die mittelfeinen Bastartsorten, weniger dagegen die feineren Qualitäten.

Kassel den 28. Juni. Der mit dem gestrigen Tage begonnene diesjährige Kasseler Wollmarkt überragt nach allen Seiten seine Vorgänger um ein Bedeutendes. Bezahlt wurde für ordinäre Waare M. 115 — 120, für mittlere 130 — 140 und für feinere M. 140 — 150 je nach Qualität und Wäsche.

Frankfurter Goldkurs vom 2. Juli. Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 22—26 Russische Imperials 16 72—77 Englische Sovereigns 20 39—44 Dollars in Gold 4 21—24 Dukaten 9 55—59

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 5. Juli, Vorm. 7 Uhr. Beistunde: Herr Helfer Stahlecker.

Eisenbahnfahrpläne, 3 Pf. pro Stück, für die Murrbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Wetterausicht für den 4. Juli: „Keine wesentliche Aenderung.“ Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 79

Donnerstag den 7. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

betreffend die Umwandlung der in süddeutscher (Gulden-) Währung verbrieften 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsschuld von den Jahren 1847 bis 1869 in eine vierprozentige Staatsschuld.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 30. März d. J. werden diejenigen Gläubiger, welche gemäß Ziffer 3 dieser Bekanntmachung 4 1/2 prozentige Schuldverschreibungen zum Umtausch angemeldet haben, benachrichtigt, daß über den Termin, zu welchem sie zu Empfangnahme der neuen Schuldverschreibungen werden aufgefordert werden, voraussichtlich gegen Anfang des Monats September Bestimmung wird getroffen und öffentlich bekannt gemacht werden können.

Inzwischen wird denjenigen Gläubigern, deren auf S. 3 ihres Passivscheins vorgegebene vorläufige Abrechnung eine Herabzahlung des Gläubigers an die Staatsschuldensabteilung ergibt, freigestellt, ihre Abrechnungsschuld in der Zeit von jetzt bis spätestens 20. Juli d. J. mit der Wirkung herabzugeben zu zahlen, daß ihnen alsdann ein Zwischenzins aus der Herabzahlungsschuldigkeit nicht berechnet wird.

Solche vorläufige Herabzahlungen, deren spätere Revision vorbehalten bleibt, sind unter Vorweisung des Passivscheins bei derjenigen Anmeldestelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, zu machen, wofür sich nähere Auskunft über die Bedingungen der Herabzahlung erteilt werden wird.

Nach dem 20. Juli d. J. werden vorläufige Herabzahlungen nicht mehr angenommen, auch wird bei der dann erst gleichzeitig mit dem Empfang der neuen Schuldverschreibungen zu leistenden Herabzahlung dem konvertirenden Gläubiger für die Zeit vom 1. Juli ab bis zum Tag der Herabzahlung 4 Prozent Zwischenzinsvergütung aus seiner Herabzahlungsschuldigkeit vertragmäßig angedehnt werden.

Von Oberauffichtswegen der Staatsminister der Finanzen: Renner. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten. Hölzer.

Revier Winnenden. Eichenholz- und Fichten-Stangen-Verkauf. Am Montag den 11. d. M. aus Fuchsbain, Körnerrain und vorderem Nutrain: 3 Stämmchen mit 0,5 Fm. Nm.: 20 Prügel, 128 Reisprügel, 3 Loose Größelreis, 245 Stangen von 6—12 m Länge; ferner wiederholt aus Altheim: 14 Nm. Anbruch. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Körnerrain auf dem Gausfirten Weg, Reichenberg den 2. Juli 1881. R. Forstamt. Bechtner.

Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Ausflug nach Monrepos & Bietigheim. Der von der Plenarversammlung beschlossene landwirthschaftliche Ausflug wird nach weitem Beschluß des Ausschusses nach der S. Domäne Monrepos mit Umgebung zur Besichtigung der dortigen landwirthschaftl. Sehenswürdigkeiten und von da nach Bietigheim zum Besuch des dortigen neuen Fohlengartens am Samstag den 9. Juli d. J. zur Ausführung gelangen, und sind die Vereinsmitglieder zu zahlreicher Theilnahme eingeladen. Behufs rechtzeitiger Bestellung des Erforderlichen werden diejenigen Mitglieder, die sich betheiligen, ersucht, die dem Unterzeichneten spätestens bis Donnerstag den 7. d. M. anzuzeigen. Die Fahrkosten sind und zurück werden von der Vereinskasse getragen. Die Abfahrt wird mit dem ersten Zug in der Richtung nach Bietigheim stattfinden, in Bietigheim wird für die Theilnehmer ein einfaches Mittagmahl bestellt werden. Den 1. Juli 1881. Der Vereins-Vorstand: Gebel, Oberamtmann

Revier Murrhardt. Holzbeifuhr-Accord. Die Beifuhr von 100 Nm. buchenen Scheitern aus dem Staatswald Rothenbühl Abth. 5 Rillingen, auf den Bahnhof in Fornsbad wird am Samstag den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus in Untereuten Ketten veraccordirt. Murrhardt den 5. Juli 1881. R. Revieramt.

Badnang. Gläubigeraufruf. Forderungen an den + Wilhelm Weigle, genef. Statthalterbeisamtsdiener, sind binnen 8 Tagen schriftlich anzumelden. Den 6. Juli 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Revier Winnenden. Anschlag 12,000 M. angekauft um 7000 M. 2. 3 a 12 qm Nr. 1549. Land in der unteren Au, neben Glafer Weber und Rothgerber Uffschlag, Anschlag 180 M. angekauft um 150 M. 3. 10 a 3 qm Nr. 73. Gras- und Baumgarten, — a 11 qm Nr. 582. Gartenhaus Brandverf.-Anschl. 360 M. 11 qm Mauer, 10 a 25 qm im Hagengab, neben Straßenwart Kugler und Rothgerber Johannes Breuninger, Anschlag 800 M. angekauft um 500 M. Die gesammte vorbezeichnete Liegenschaft ist zusammen angekauft um 8200 M. nachgeboten sind auf dieselbe 8300 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Godt und dem Unterzeichneten gebildet und als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderath Kaiser dahier bestellt. Kaufsliebhaber werden mit dem Besonderen eingeladen, daß jeder Steigerer sofort einen tüchtigen Bürgen zu stellen hat. Den 13. Juni 1881. Namens der Vollstreckungsbehörde: Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Badnang. Zweiter und letzter Verkauf eines Wohnhauses mit Laden. Das in der Konkursmasse des Gutmachers Johannes Stöckle dahier vorhandene in Nr. 73 und 77 d. Wl. näher beschriebene Wohnhaus mit Laden, angekauft zu 8000 M. angekauft zu 7000 M. kommt am Montag den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Den 4. Juli 1881. Der Konkurs-Verwalter: Rathschreiber Kugler.